

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

546 (24.11.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebnergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Brillungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 546.

Karlsruhe, Donnerstag den 24. November 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Wittagausgabe Nr. 545 umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 94; die Abendausgabe Nr. 546 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Der Eid gegen den Modernismus.

Karlsruhe, 2. Nov. Wie die „Volkstimme“ meldet, hat sich am Montag der Bischof Benzler von Meß die Generalvikare und Domherren, die Erzpriester des ganzen Bistums, die geistlichen Professoren aller Anstalten, die Pfarrer und Kaplanen der Stadt und Umgegend in der Kapelle des Priesterseminars versammelt, um dem vom Papst für alle Priester der Welt vorgeschriebenen Eid gegen den Modernismus zu leisten. (Die übrigen Geistlichen werden spätestens bis zum 31. Dezember den Eid in Gegenwart ihrer Erzpriester ablegen.)

Alle hatten sich im vollen Ornat und mit großem Pomp versammelt, um als die ersten in Deutschland den Eid gegen den Modernismus zu leisten. Nach dem Veni creator richtete Bischof Benzler eine längere Ansprache an die anwesenden Kleriker, deren Zahl gegen 200 betrug. Der Geist des Glaubens und die Treue gegen die Kirche, die den lothringischen Klerus auszeichnete, mache letzterem den vom Papste allen Priestern der Welt befohlenen Eid leicht.

Dem Papst Pius X., so betonte der Bischof, werde niemand den Vorwurf machen können, daß er nicht zur rechten Zeit seine warnende Stimme gegen den Modernismus erhoben habe. Er habe nie aufgehört, auf die Gefahren des Modernismus aufmerksam zu machen; den Bischöfen aller seiner aufstrebenden Enghelien bilde der jetzt verlangte Eid.

Es wurde dann ein Telegramm an den Papst abgesandt, in dem die Erzbischöfe und Bischöfe ihres kindlichen Gehorsams versichern und gegen die Beschimpfungen, die seiner „geheiligten Person“ zugefügt werden, protestieren.

Nachdem dann vor den feierlich versammelten Generalvikar Dr. Pelt das Glaubensbekenntnis vorgelesen, traten die Geistlichen, zwei und zwei, Prälat Karst an der Spitze, vor den Altar und die Hand auf das Evangelium legend, leisteten sie den Eid in folgenden Worten: „Sic spondeo, sic iuro, sic me Deus adjuvet et haec sancta Dei Evangelia.“ („So gelobe ich, so schwöre ich, so mir Gott helfe und diese heiligen Evangelien Gottes.“) Ein jeder trat dann zur Rechten vor den Bischof und übergab dem Generalvikar das eigenhändig unterschriebene Glaubensbekenntnis. Der sacramentale Segen — schreibt die „Volkstimme“ — schloß den bedeutungsvollen Akt, der auch Fernstehenden den Beweis liefere, wie warm die Kirche sich die Reinheit des Glaubens angelegen sein lasse.

Inzwischen beschäftigt sich ein der „Köln. Ztg.“ aus Universitätskreisen zugehender Artikel mit dem Modernisten-Eid und seinen Folgen für die kath. theologischen Fakultäten. Schon kürzlich brachte dieselbe Zeitung die Vermutung zum Ausdruck, der vom päpstlichen Motu proprio vorgeschriebene Modernisten-Eid habe es auf den Untergang der theologischen Fakultäten abgesehen. Diese Ansicht wurde in beteiligten Kreisen vielfach als zu schwarzfärbend bezeichnet, man wollte in ihr sogar eine unwürdige Verdächtigung des heiligen Stuhles erblicken, der noch jüngst durch Erziehung einer theologischen Fakultät an der Universität Straßburg durch die Tat gezeigt habe, daß er sich keineswegs von Abneigung gegen die Fakultät beherrschen lasse.

Gleichwohl, so heißt es in dem neuerlichen Artikel der „Köln. Ztg.“, besteht in eingeweihten Kreisen kein Zweifel darüber, daß die in dem Artikel ausgesprochene Befürchtung, es sei auf den Ruin der Fakultäten abgesehen, nur zu begründet ist und die Auffassung bezugnehmend kirchlicher Kreise wiedergibt. Wurde doch erst in diesen Tagen wie wir aus bester Quelle wissen, in der Münchener Anzeiger auf die Frage, wie es wohl mit dem staatlichen Placet für das Motu proprio und den Modernisten-Eid gehalten werde, der Bescheid erteilt, das Placet sei jetzt so wenig nötig, wie es für die Enghelien Pascendi nötig war. Die Kirche werde schon allein auch ohne den Staat fertig. Denn sollten sich die Professoren weigern, den Eid zu leisten, so ginge es wie im Fall Schniger: Die Bischöfe würden einfach den Studierenden der Theologie den Besuch der Vorlesungen verbieten. Möge sich dann der Staat, wenn etwa das Motu proprio ohne sein Placet zum kirchlichen Vollzug gelangte, immerhin seiner Professoren annehmen und sie in ihrer Stellung schützen — er könne eben doch nicht verhindern, daß diese vor leeren Bänken lesen würden. So würde er sich denn bald überzeugen, daß die theologischen Fakultäten den kirchlichen Vorschriften nicht mehr entsprächen und keinen Zweck mehr hätten. Es bliebe ihm schließlich nichts mehr übrig, als im Parlament die Aufhebung der Fakultäten zu beantragen. Die Kirche würde dann ihre jungen Theologen in ihre Seminarien schicken, über welche sie volle Gewalt besäße. Jedenfalls müsse die Kirche darauf sehen, daß ihre Lehre so verkündet werde wie sie sie selbst verkündet wissen wolle; staatliche Professoren taugten dazu nicht, wie schließlich auch der Staat einsehen werde.

Es hieße die elementare Wucht solcher Erklärungen abschwächen, wollte man sie mit einem Kommentar begleiten. Die „Köln. Ztg.“ betont dabei: Um so gespannter darf man nun sein, ob Rom wirklich auf Leistung des Eides auch durch die theologischen Universitätsprofessoren bestehen wird. Je freigelegter die Meinungen klingen, die eifrige Monsignori fallen lassen, um so weniger glauben wir an ihre Verwirklichung. Rom hat es nicht gewagt, mit den drakonischen Ausführungsbestimmungen der Enghelien Pascendi erst zu machen, und wird sich erst recht hüten, die Dinge jetzt mit dem Modernisten-Eid auf die Spitze zu treiben. Denn täme der Vernichtungsgebote verheißener römischer Prälaten zur Ausführung, so erwäche der Kirche ein Schaden, wie ihr ein härterer von ihren erbittertesten Gegnern nicht zugefügt werden könnte.

Der „Badische Beobachter“ schreibt hierzu in seiner neuesten Nummer: „Wir rechnen uns nicht zu den „eingeweihten Kreisen“, glauben aber doch mit Bestimmtheit sagen zu können, daß es in Rom nicht „auf den Ruin der Fakultäten abgesehen ist“. Man kann es darum als gegenstandslos bezeichnen, des Näheren auseinander zu setzen, daß und warum die Forterhaltung der theologischen Fakultäten von der allergrößten Wichtigkeit für die Interessen der katholischen Kirche in Deutschland ist.“

Was in dem vorstehend abgedruckten Artikel über Meinungen erzählt wird, die „in der Münchener Anzeiger“ gefallen seien, klingt ganz und gar ungläubhaft. Der Umstand, daß sich der Erzähler auf die „beste Quelle“ beruft, ändert den Charakter der Unglaubhaftigkeit nicht. Darnach ist „die elementare Wucht solcher Erklärungen“ zu bewerten.

Unterrichtete Leute werden die angebliche „Spannung“ nicht teilen, mit welcher die Gewährsmänner der „Köln. Ztg.“ nach ihrer Verurteilung der Entschließung Roms entgegenstehen. Schon nach dem Wortlaut des Eides, um welchen es sich handelt, ist es mindestens zweifelhaft, ob überhaupt an Universitätsprofessoren der Theologie gedacht wurde.“

Man kann nicht sagen, daß dieses Eintreten des führenden badischen Zentrumsblattes für die katholischen Theologieprofessoren ein

sehr zuverlässliches ist. Die Spannung auf die Entwidlung der Dinge wird darum nicht so ohne weiteres abzutun sein.

Badische Chronik.

Schwegen, 24. Nov. Ein Bauunglück ereignete sich gestern nachmittag an einem Neubau am Bahnhof Schwegen. Gestern brach plötzlich die bereits fertiggestellte Decke durch, als sich gerade Arbeiter auf ihr befanden. Fünf von ihnen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Einer hielt sich noch im Sturz an einem Balken fest. Der 42 Jahre alte verheiratete Zimmermann Philipp Schweizer wurde jedoch von den nachstürzenden Zementmassen so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung starb.

Forbach (Murgtal), 23. Novbr. Die in den letzten Tagen hier und in Gausbach stattgehabten Jagdversteigerungen ergaben durchweg befriedigende Resultate. Der dem Kirchenfond Heiligenwald gehörende Distrikt kam für 2370 Mark weg, der erste Distrikt im Gemeinewald für 2850 Mark. Beide Lose wurden zusammen von Pächtern erlerigt; dieselben zahlen also zusammen jährlich 5020 Mark Pacht, dazu kommen ca. 3300 Mark Auslagen für Wildschaden, Jagdaufscher, Baumverschuh, Treiberlöhne, zusammen 7320 Mark, das macht in den 9 Pachtjahren die hübsche Summe von 65 880 Mark. Man sieht, der lustige Waldmannsport ist gar nicht so billig!

Hornberg, 23. Nov. In diesem Monate sind es 100 Jahre her, daß der König von Württemberg dem Großherzog von Baden auf Ansuchen des Kaisers Napoleon ein an Baden angrenzendes Gebiet mit 45 000 Einwohnern abtrat. Zu diesem abgetretenen Gebiet gehörte vom damaligen Oberamt Hornberg die Stadt Hornberg mit Schloß, Stab Brigad mit Sommerau, Stab Bugenber mit Mönchhof und Mühlleben, Stab Gutach mit Hohenweg, Stab Kirnach, Stab Kürnbach, Stab Königsfeld, Stab Langenschiltach, Mündweiler, Petersen, Stab Reichenbach, Stadt Schiltach, Lehengericht Schiltach, St. Georgen mit Stodwald, Stab Stodburg samt Schooren, Stab Weiler, Stab Temmenbronn mit Oberhiltach. Außer dem Oberamt Hornberg waren an der Abtretung noch beteiligt die Oberämter Rottweil, Tuttlingen, Ebingen, Maulbronn, Bradenheim und Wergentheim. Die Stadt Hornberg hat also durch die Abtretung an Baden schlecht abgeschrieben, während sie früher als Oberamtsstadt über einen großen Bezirk gestellt war, ist sie jetzt Triberg unterstellt worden.

Stodach, 24. Nov. Am hiesigen Bahnhof verbrannte gestern abend ein Automobil, das zum Verfracht ausgeliefert werden sollte. Gleich darauf um 1/7 Uhr brannte das Detonationsgebäude des Händlers Fidel Blank vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Blank ist nur zum Teil versichert, weshalb Blank beträchtlichen Schaden erleidet.

Radolfzell, 23. Nov. Das Mitglied der ersten badischen Kammer, Fehr, von Stöckingen, der zukünftige Zentrumslandtagsabgeordneter im I. bad. Reichstagswahlkreis Ueberlingen-Neßkirch-Stodach, veröffentlicht im hiesigen Zentrumsblatt die „Freien Stimme“ eine Erklärung gegen den nationalliberalen Abgeordneten Bürgermeister Weichaupt-Mörslich. Ihre Entschliebung verbandt diese Erklärung einem Briefwechsel zwischen Fehr, von Stöckingen und Herrn Weichaupt. Der letztere hatte in einer liberalen Versammlung zu Stodach ausgeführt, „Baron von Stöckingen habe sich in der ersten Kammer mißfällig gegen das Gemeindegesetz ausgesprochen, wohl weil die Sachstellung dem minderbemittelten Volke zu viel Recht einräumte.“ Diese Bemerkung stand in einem Bericht der „Konst. Ztg.“ Auf eine Zuschrift des Fehr, von Stöckingen bestätigte diesem Herr Weichaupt im wesentlichen den Bericht der „Konst. Ztg.“ und bemerkte dazu, er sehe sich nicht veranlaßt, derselben eine Berichtigung zugehen zu lassen. In seiner Erklärung sucht Fehr, von Stöckingen, der einer

Mahadeva.

(Zur bevorstehenden Aufführung von Goethes „Mahadeva“ am Karlsruher Hoftheater.)

Der Grundpfeiler aller indischen Philosophie ist der Idealismus, die Ueberzeugung, daß alles Seiende seinem inneren Wesen nach ein Geistiges ist. Alles Sein ist Seele, unsäglich und unerlernbar durch die Sinne, auffindbar und erkennbar nur im eigenen Selbst (Atman); weder Körperlichkeit noch Vielheit eignet dem geistigen Weltwesen (brahman). Was immer dir gegenständlich gegenübertritt, was immer als Objekt deiner Sinneskenntnis dir erscheint, das ist dir wesensgleich, mit dir identisch, „all dies Seiende bist du“ (tat toam asi). Nichts scheidet dein Ich von der Welt, die Seele ist das Prinzip des Seins; mein Ich und das Weltwesen sind, soweit sie wahrhaft sind, nur ein Einziges, „ich bin das Weltwesen“ (aham brahma smi). Und alles was mein Ich und die Dinge der Welt scheidet, ist Täuschung; Trug nur ist die Körperlichkeit und Vielheit der Dinge der Welt, ja diese selbst in Vielheit und Körperlichkeit erscheinende Welt ist nur Blendwerk und Schein (māyā). Wer diesen Schein durchschaut, der hat sein wahres Sein erkannt. Aber nicht nur wahres Wissen ist sein Lohn, — mit der Welt des Scheins und der Vielheit ihrer Dinge verabschiedet für ihn auch alles Leiden. Denn Leiden ist alles Leben und alle Sonderexistenz. Und die Quelle dieses Leidens entspringt wiederum im eigenen Ich. Im Drang nach Dasein schafft der Atman sich die Welt, sein Begehren macht ihn zum „Täter“ und „Genießer“ und verstrickt ihn so in diese Welt der Sinnlichkeit, der Vielheit und des Leidens. Doch wer den Drang des Daseins in sich erlöst, den Trug durchschaut, der ist nicht nur wissend, er ist erlöset. Das ist die metaphysische Erkenntnis, welche die heiligen Bücher indischer Weisheit, die Upanisheds und der Vedanta lehren. Und diese metaphysische Erkenntnis ist selbst wiederum ein mystisches ekstatisches Erlebnis der Einheit von Ich und All.

Aber nur wenige vermögen dies rein zu erfassen, diese mystische Einheit von Ich und Weltwesen, von Atman und Brahman. Zur Hilfe verlangt und greift die Erkenntnis nach Bildern und Begriffen. Diese Welt, wie soll sie aus dem Atman, der zugleich auch Brahman ist, hervorgehen? So wird das Brahman zum Prinzip des Werdens, zur Ur-Ursache des Entstehens, zur schaffenden Kraft, die aus sich heraus

die Elemente und die Dinge der Welt „ausgest“ emaniert, und schließlich in der individuellen Seele in diese Welt einget. Und einmal in diese Welt eingegangen und dem „groben Leib“ gefest, hat die Seele teil an den Verlethungen des Daseins in Handeln und Genießen, in Wanderung von Geburt zu Geburt, von einer Existenz zur anderen (samsara), bis sie die eigne Sonderexistenz als Grund dieses Lebens, das doch nur ein Leiden ist, erkennt, ihr Selbst als wahres Sein und als Eins mit allem Seienden erkennt und dadurch in selbigen „Nichtsein“ einget und „verweht“ (airavata).

Dies ist die Gestalt, welche die Lehre von der Identität des Atman und Brahman in der philosophischen Begriffssprache erfahren hat, das metaphysische Erlebnis wird hier zum kosmologischen Erklärungsprinzip. Noch weiter in dem Streben nach Veranschaulichung des philosophischen Gedankens geht die Volksreligion. Aus dem Brahman wird der Gott Brahma (an dessen Stelle später vielfach Vishnu tritt), aus dem schöpferischen Prinzip der Welterschöpfung und Herr (sevara). Die Welt ist Gottes Traum, Gott der große Zauberer dieses Trug- und Traumbildes (māyavin). Das Eingehen des Brahman in die Welt wird hier zu einem solennen Akt, der „Herabsteigerung“ des Gottes (Avatara des Vishnu). Und dieser solenne Akt, der in bestimmten Zeitläuften sich wiederholt, bedarf nun eines besonderen Anlasses. Der Gott soll der in Elend, Unwissenheit und Ungerechtigkeit verfunkenen Welt die Wahrheit und der Heil wiederbringen. „Angeboren bin ich“ (so läßt eine Stelle des indischen Volksepos den Gott Vishnu sprechen) „und unvergänglich, bin der Gott der Beschöpfe; aber indem ich eingehe in meine eigene Natur, entstehe ich durch meine Zauberkunst. Denn jedesmal, wenn die Gerechtigkeit well geworden ist und Ungerechtigkeit überwaltet, dann erschaffe ich selbst mich selbst.“ Indem der Gott die Welt im Traume schafft, wird er selbst schuldig an ihrem Dasein, der Gott wird „sündig“, denn Sünde ist aller Drang nach Dasein. So ist seine Menschwerdung Sühne und Heilsspendung zugleich.

Aus dieser Gedankenwelt ist J. Goethes „Mahadeva“ erwachsen. Der Stoff der Handlung ist Goethes Ballade „Der Gott und die Bajadere“ entnommen. Die ersten Verse des Gedichtes sind

*) Vgl. P. Deussen, Alaem. Geschichte der Philosophie I 3. S. 35.

unter-sinnvoller Benützung des indischen Mythos von Vishnu Avatara zur Handlung des Vorspiels ausgesparten. Im tiefen Schlafe des Nichtseins ruht der Gott, da erwacht in ihm der Drang nach Dasein, vor seinem verlangenden Auge ersteht im Traume die Welt. Der Weisheitslehre, der von dem Wesen der Erde zu ihm empordringt, erweckt ihn zu vollem Bewußtsein. Er wird inne der Folgen seines Wunschverlangens und seiner Schuld. Zur Sühne will er hinabsteigen, um den in Leid und Wahn verirrten Menschen den Weg der Erlösung zu zeigen. Und hat er eine Seele durch die Kraft des Mitleids und der aufopfernden Liebe erlöset, dann erst (so lautet die Verheißung) kehrt der Gott in die Ewigkeit heim.

Diese Entwidlung der Dichtung und der szenischen Handlung erhält ihren vollen Ausdruck durch den Fortgang der Musik, ja sie wächst vielmehr aus der Musik heraus. Aus dunklen, halb noch ungelärten und halb geheimnisvollen Klängen ringt sich nach unentworfelt das Mahadevamotiv los, dazu fladert (bei den Worten „Kirvana ende nie!“) das Durfmotiv, das Motiv des Lebensverlangens, auf, bis am Schluß der Worte „Aleinheit lotostnospe süchtig sich entfaltet, im Vielheit sich zerpalte!“ ein mächtiges Motiv dem Fortgang der Musik den ersten kraftvollen Akzent setzt. „Mahadevas Akzentwirken“ möchte ich dieses Motiv benennen (es erscheint dann wieder bei den Worten „Erdämmere Welt“ und „Du bist diese Welt des Bösen“). Mit je .em gewaltigen Absturz durch zwei Oktaven markiert es den Uebergang von Nichtsein zu zeitlichem Sein, gleichsam den getanen Schritt als etwas in allen seinen Folgen Unabänderliches bezeichnend (in der gleichen Bedeutung eines unabänderlich Gelegten erscheint das Motiv mehrmals feinsinnig verwendet in Mahadevas Erzählung von Manas früherem Leben, II. Akt). Sodann bringen die Apparatsklänge und ihr Gesang ein neues Moment in die Musik, bis nach dem fürchterlichen Weheruf der Stimmen der Tiefe und nach den Solonentönen beim Erwachen Mahadevas breit und voll entwiddelt das Mahadevamotiv einen zweiten Höhepunkt bringt. Diese beiden Motive sind von zentraler Bedeutung für den Aufbau des Vorspiels; bedeuten sie doch die beiden Schritte in Mahadevas Individuation: erstens das Enttäumen der Welt und dadurch das Werden seiner Sonderexistenz, zweitens das Erwachen zu vollem Bewußtsein durch das Erfassen des Leidens (bezeichnenderweise kehrt das Mahadevamotiv zum zweitenmal bei den Worten „daß wissend erwache der Allerwüder“ in voller Gestalt.

der energischsten Gegner des neuen Gemeindegesetzes in der ersten Kammer war, darzutun, daß er kein Gegner der Rechte des minderbemittelten Volkes sei. Er hat bekanntlich gegen das Gesetz gestimmt und durch die Begründung seiner Stellungnahme, die Ausführungen des Ministers Frhr. von Bodman über die Sozialdemokratie veranlaßt, die seine Partei jetzt dazu benötigen will, die Stellung des Ministers des Innern zu erschüttern.

Badenweiler, 23. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken noch bis Ende dieser Woche hier zu verweilen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. November.

Großherzogin-Witwe Luise gedenkt heute in 8 Tagen ihren Aufenthalt auf Schloß Baden zu beendigen und für die Dauer des Winters hierher überzusiedeln. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wird die Großherzogin ihren Geburtstag in hiesiger Stadt begehen.

Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, ist heute vormittag von Berlin hierher zurückgekehrt.

Verlegung. Der langjährige Seelsorger des Dororts Darglanden, der katholische Pfarrer Förster, wird seine Gemeinde verlassen und als Pfarrer nach dem Reborte Schliengen übersiedeln.

Vom Künstlerverein. Der Verein bildender Künstler Karlsruhe hielt am 22. d. Mts. seine ordentliche Generalversammlung ab. Mit großer Begeisterung wurde Professor Ferdinand Keller, ein Gründer des Vereins, und dessen Ehrenmitglied, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Herren des Vorstandes nahmen, sofern keine irrtümlichen Abhaltungsgründe für sie vorlagen, in dankenswerter Weise ihre Wahl wieder an. Die Vorstandsschaft für das Jahr 1910/11 setzt sich zusammen: 1. Vorsitzender: Professor Ferdinand Keller, 2. Vorsitzender: Maler Hellmut Eichrodt, Säckelmeister: Friedrich Körber, Sekretär der Akademie der bildenden Künste: 1. Schriftführer: Maler Paul Ruffe, 2. Schriftführer: Hans Brünner, Bergnützungswarte: Otto Eichrodt, Professor Otto Kemmer, Hauswarte: Professor Wilhelm Lang, Maler Wolf Lutz, Rechtsbeirat: Rechtsanwalt Max Farrer. Wir wünschen dem Verein weiteres kräftiges Gedeihen und Fortschreiten in seinem schönen Heim.

Spezialschau von Polizeihundrasen und Vorführung dreierterter Polizeihunde. Bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Vorführung von dreierterterter Polizeihunden in Verbindung mit einer Spezialschau von Polizeihundrasen sind folgende Hunde angemeldet: Der Airedale-Terrier-Rüde „Jeno vom Edelhof“, Besitzer und Führer Frz. Czner, Weimar; zurzeit einer der besten Hunde in Deutschland; derselbe hat auf Polizeihundprüfungen in Zwidau, Bernburg, Nürnberg, Leipzig, Berlin, Gießen, Würzburg, Berta, Reinhardtsbrunn und Weimar große Erfolge errungen. Er wurde durch viele 1. und Ehrenpreise, sowie mit einem Staatspreis und zwei Staatsmedaillen ausgezeichnet; auch wurde derselbe schon mehrfach fürstlichen Personen vorgeführt; der Schäferhund-Rüde „Arno vom Bart“, genannt „Wolf“, Besitzer und Führer Verwaltungsaktuar Ab. Braun, Kaffatt; „Wolf“ ist ein bekannter Hund, der in letzter Zeit verschiedene schwierige Fälle aufdeckte; die Dobermannpinscher-Hündin „Muti von der Appelslust“, hat ebenfalls auf mehreren Polizeihundprüfungen 1. und Ehrenpreise erhalten. Bes. u. Führer Schugm. Appel-Zweibrücken; der Rottweiler-Rüde „Prinz von Darmstadt“, Besitzer und Führer Ernst Ahen, Darmstadt; „Prinz“ nimmt eine Hürde von 255 Meter ohne Anlauf. Außerdem nehmen teil: Der Dobermann-Rüde „Kurt“, Besitzer und Führer Otto Beder, Durlach; die Schäferhund-Hündin „Flora von Stassort“, Besitzer Friedr. Schwarz, Karlsruhe, Führer Schugmann Muggenug, Durlach. Im Weiteren noch in der Anfangsbrennerei noch eine Schäferhund-Hündin des Schugmanns Müller, Wieblingen, und ein 7 Monate alter Schäferhund-Rüde „Harald“, Besitzer und Führer Bischofswedel Combet, Kaffatt. Die Schau findet in der Ausstellungshalle statt, die Vorführung dreierterterter Polizeihunde bei günstiger Witterung auf dem Plage der ehemaligen Dragonerkaserne, Kaiserstraße 10, bei ungünstiger Witterung in der Ausstellungshalle und beginnt nachmittags 2 Uhr.

Festgenommenen wurden ein 27 Jahre alter, lediger Gärtner aus Freiburg, wegen Zehprellerei, Betrug und Urkundenfälschung; ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Langenau, weil er in einem Zigarrengeschäft Zigaretten im Betrage von etwa 35 K. entwendete; ein 32 Jahre alter Wagner aus Gölshausen, der vom Staatsanwalt in Pforzheim, wegen Diebstahls verfolgt wird und eine 21 Jahre alte Frauensperson aus Dresden, die von Mannheim aus wegen Unterschlagung verfolgt wird.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 24. Nov. Der Ueberlandflug Umm-Friedrichshafen im nächsten Frühjahr ist nunmehr gesichert. Es sollen sich Schiffschiffe auf dem und den Bodensee in Verbindung mit Luftschiffahrt angeschlossen. Graf Zeppelin selbst bekanntlich einen Preis von 25 000 Mark aus.

München, 23. Nov. Die deutsche Lenkballon-Expedition über den Atlantischen Ozean nimmt greifbare Formen an. Das Präsidium der transatlantischen Flugexpedition hat in einer hier abgehaltenen

wieder. Die weitere Entwicklung der symphonischen Musik führt durch eine Reihe neuer Motive (es sei hier vor allem hingewiesen auf das Motiv der Dpferbereitschaft, von den Worten an: „Sal veritumit ihr mir nie, heulende Stimmen der Tiefe“), endlich zur Verheißung des Dpferopfers und schließlich nach dem Chorus mysticus mit dem in höchster Steigerung gebrachten Mahadevamotiv und Motiv der Dpferbereitschaft, um dann abzuklingen und in den ersten Akt hinüberzuführen. Mahadeva ist herabgestiegen.

Es ist eine Welt „welter Geschiedlichkeit“, in die der Gott eintritt. Starrer Gesehsglauben hat die Stimme des Mittelalters und der liebevollen Verzeihung ertötet. Des Pilgers Gnadenworte erreden selbst in dem berufenen Hüter der Lehre, dem Priester, nur verständnislosen Anmut. Neben Segensspruch und Gebet tritt der zornige Fluch. Und doch lebt in allen das Gefühl der Erlösungsbedürftigkeit; es kündigt sich an in der dumpfen Ehrfurcht des Volkes, es ist, wengleich von Ritual und Vorschrift eingengt, die treibende Kraft im Tun und Neben des Priesters, es hat sich tief eingegraben in die Mienen der Brüder und ruft zu Gott empor aus ihrem Gesange, ja es hat sich selbst ins Herz der Bajadere gesenkt und ist hier zur unauslöschlichen Flamme der Sehnsucht nach dem Heil geworden. Der Priester läßt sie zurück, das Volk schmüht und verachtet sie, der Kishi, der frommste der Priester, hat für sie nur einen Trostspruch ohne Hoffnung. Da findet sie der Pilger (Mahadeva); an der Gefallenen soll sich die göttliche Gnade bewähren. Er löst sie aus den Banden irdischer Lust (Kama) und entfacht in ihr das reine Feuer des Dpfermuts. Durch seine Gnadenworte und die Enthüllung ihrer vergangenen Schuld ist Maya Werk vollbracht; im Lode Scheidend läßt er Maya zur letzten Prüfung zurück. Das Werk der Erlösung, das die Gnade Gottes begonnen hat, vollendet Manas Dpfermut. Geführt haben beide, die Sündetin und der Gott, Erlösung ist ihnen geworden: vereint gehen sie in Nirvana ein. (Man beachte im Drehster die Erinnerung an den Dpferopfer des Vorpfels: „höchsten Dpfers Liebestat“ nach den Worten Manas: „Mich müßt ihr greifen, ich bin die Würdigerin“; desgleichen das zweimalige Unionis des Motivs der Dpferbereitschaft vor Mahadevas Tod und vor Manas Worten: „Aus Dpferflammen strahlt mit dein Auge“).

Es ist das Verdienst Gottheils bei der Bearbeitung des Stoffes durch die möglichsten Einkleidungen und kosmogonisch-theologischen

Sigung beschlossen, die Montage des zur Fahrt über den Ozean bestimmten Luftschiffes „Sudard“ im Dezember in Kiel vorzunehmen. Das Luftschiff wird 8000 Kubikmeter fassen; die Gondel hat die Form eines Motorbootes. Die Besatzung wird aus 7 bis 8 Personen bestehen. Nach Probefahrten an der Ostseeküste wird das Luftschiff nach den Ägypten verpackt, von wo Ende Januar oder Anfang Februar die vornehmlich wissenschaftlichen Studien dienende Fahrt über den Ozean angetreten werden soll.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wildpark, 24. Nov. Der Kaiser ist heute früh nach 8 Uhr nach Schlesien abgereist.

Berlin, 24. Nov. Zum Weihbischof von Gnesen ist der Domherr Klose daselbst ernannt worden.

Wien, 24. Nov. Gestern abend fand in der Volkshalle des Rathhauses eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene, von etwa 8000 Menschen besuchte Protestversammlung gegen die herrschende Steuerung statt. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer unter unaufrichtigen Rufen gegen die Regierung am Parlament vorüber über die Ringstraße. Der Straßenbahnverkehr stockte eine halbe Stunde. Die Polizei fand keinen Anlaß zum Einschreiten.

Brüssel, 24. Nov. Nach dem heute vormittag ausgegebenen Krankheitsbericht hat die Königin die Nacht ruhig verbracht. Die respiratorischen Symptome waren heute von neuen Krankheitserscheinungen begleitet, die sich als Schleimfieber charakterisieren, dessen Verlauf aber gutartig zu sein scheint.

London, 24. Nov. (Tel.) Die Blätter berichten über einen Zwischenfall an Bord des Linien Schiffes „Mars“ in Portsmouth. Aus unbekanntem Grund hatte die Mannschaft seit einem Monat keinen Urlaub mehr erhalten. Einige Unzufriedene verhöhten ihre Vorgesetzten. Drei von ihnen wurden degradiert, zehn andere in Haft genommen.

Petersburg, 24. Nov. Durch einen Aufruf der zur Opposition gehörenden Dumasmitglieder werden die Studenten aufgefordert, die für heute geplanten Tolstoi-Kundgebungen zu unterlassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Nov. Präsident Graf v. Schwerin-Böwig eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Im Bundesratsitz: Staatssekretär Dr. Delbrück. Erster Punkt der Tagesordnung ist die

Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Diese erfolgt durch Zettelabgabe. Abgegeben werden 311 Zettel. Hiervon sind 68 unbeschrieben. Es bleiben somit 243 gültige Zettel. Hiervon entfallen auf den Abgeordneten Schulz (Reichspartei) 188, auf den Abg. Singer (Soz.) 52 Stimmen. Zerplittert sind 5 Stimmen.

Schulz ist somit gewählt und nimmt die Wahl dankend an.

An Stelle des verstorbenen Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) wurde auf Vorschlag des Abg. v. Normann (Lnh.), der Abg. Dr. Fasbender (Ztr.) zum Mitglied der Reichshandelskommission gewählt. Darauf wird die Besprechung der

Interpellationen betr. Nahrungsmittel, bezw. Fleischsteuerung

fortgesetzt.

Abg. Wiemer (Fortfchr. Wksp.) führt aus: Auf dem Lande leiden Arbeiter und Handwerker unter der Teuerung. Von Fleischnotrummel zu sprechen, ist nicht angebracht, denn unsere gesamte Lebensweise, nicht bloß die Nahrungsmittel, wird durch die bestehende Politik verteuert.

Abg. Wiemer führte weiter aus: Der König von Sachsen hat die Wirkung dieser Politik in seinem Hause bemerkt. Eine plötzliche Milderung dieser Politik ist natürlich nicht möglich, sondern eine schrittweise Aufhebung der Zölle, nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern auch der industriellen. Die Schuld des Kleinhandels an der Teuerung ist nicht erwießen.

Was Dr. Delbrück vor einigen Jahren als Oberbürgermeister von Danzig auf dem Städtetag hinsichtlich der Grenzhaftung geäußert hat, hat er gestern als Staatssekretär verjagt. (Lebhaftes Hört! Hört!) Eine wirksame Bekämpfung der Seuchengefahr werden wir stets unterstützen, die Gefahr ist aber nicht so groß. Holland und Schweden sind frei von der Maul- und Klauenseuche. (Sehr richtig! links.) Notwendig ist eine Milderung des Fleischbeschlages. Ferner muß für billige Futtermittel gesorgt werden. Vorwärts können wir erst kommen, wenn die Junkerpolitik erlegt wird durch eine bäuerliche Politik. (Sehr richtig u. lebhafter Beifall links. Lachen rechts.)

Abg. Dr. Passche (nat.-lib.) führt aus: Man soll die Steigerung der Preise nicht dazu ausnutzen, um unsere ganze, bewährte

Spekulationen hindurch auf das der indischen Philosophie zugrundeliegende Erlebnis und damit auf deren innersten Gehalt zurückgegangen zu sein. Die Erlösung durch die Umkehr des Willens. Alles, was uns in den indischen Darstellungen, in denen bald von dem Selbst als dem einzig Seienden, bald wieder von der Entfaltung der Welt, bald von dem geistigen Allwesen, dem göttlichen Schöpfer oder der individuellen Seele gesprochen wird, ist dialektisch und künstlich vermittelt anmutet, ist hier ausgeglichen. Was Gott heiligt, ist nicht dramatisch, Metaphysik, sondern ein zu anschaulicher Darstellung gelangtes, lebendiges, in die Tiefe unserer Existenz greifendes und daher wahrhaft tragisches Erlebnis. Es ist auch nicht der indische Gott, der in Mahadeva begehrt, handelt, leidet und lähnt, es ist nicht die Geschichte von seiner Wertschöpfung und Menschwerdung, es ist das Lieben von der Menschheit Wunsch und Bahn, Leiden und Erlösung. Wir Menschen sind es selbst, die in Mahadeva begehren und entfalten, lähnt werden und lähnen. Verzeihung und Gnade (Mahadeva) liegen über Verheißung und starren Gesehsglauben (Brahmadatta), „himmlischer Liebe Gnadenstrahl“ (Mahadeva) über irdische Lust und sinnliches Begehren (Kama), Entfaltung und Aufopferung führen zur Erlösung und Seelenfrieden (Mahadeva, Maya). Dies sind nicht mehr Worte, wie sie nur aus der Predigt am Ganga-Ufer zu uns herüberhallen, es ist die Stimme reiner Menschlichkeit; „es hört sie jeder, geboren unter jedem Himmel“. Durch die himmlische Handlung bilden wir hindurch auf den rein-ethischen, allgemein-menschlichen Gehalt. Nur im Kunstwerk konnten beide zur Einheit werden: die konkrete Anschaulichkeit des Mythos und die abgeklärte Erinnerung des mythischen Erlebnisses.

Wien. Dr. Richard Meister.

Vermischtes.

Berlin, 24. Nov. (Tel.) In London wurde der Wechselschieber Laderstein verhaftet, der zu Anfang dieses Jahres bei den Schwindbeleidigen gegen den Prinzen Joseph von Braganza in Berlin die Rolle des amerikanischen Multimillionärs Vandervilt gespielt hatte.

hd Breslau, 24. Nov. (Tel.) In Witkischin an der schlesisch-russischen Grenze wurden der Kaufmann Prager, seine Frau, ein erwachsener Sohn und eine verlobte Tochter nachts von 2 irrsinnigen Russen, die aus der Anstalt entwichen waren, ermordet.

Wirtschaftspolitik umzuwerfen. Die Landwirtschaft tut in der Viehproduktion das Möglichste.

Berlin, 24. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor der Plenarsitzung des Reichstages zusammen, um über den Geschäftsplan für die Zeit bis zu den Weihnachtsferien zu beraten. In dieser Woche sollen die vorliegenden Interpellationen mit Ausnahme der über die Bekämpfung der Rehschädlinge zur Erledigung gelangen.

Am Montag soll das Schiffsahrtsabgabengesetz zur ersten Beratung kommen, sodann das Kurpfuschergesetz in erster, das Arbeitsamtegesetz und die Strafsprozessordnung in zweiter Lesung. Dieses Material hofft man bis zum 7. Dezember aufzuarbeiten.

Am 9. Dezember soll dann die erste Lesung des Etats beginnen. Spätestens am 15. Dezember werden, wie man annimmt, die Weihnachtsferien ihren Anfang nehmen.

Zur Frage der Schiffahrtsabgaben.

Stuttgart, 24. Nov. Die 8 württembergischen Handelskammern haben zum Entwurf eines Gesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsahrtsabgaben eine gemeinsame Erklärung beschlossen, in welcher sie dem Entwurf in seinen Grundzügen ihre Zustimmung geben, da sie in ihm eine geeignete Grundlage erblicken, um die viel umstrittene Frage der Erhebung von Schiffsahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen in befriedigender Weise zu lösen.

Die Revolution in Mexiko

Mexiko, 24. Nov. (Reuter.) Die hiesige Presse ist ohne Nachrichten. Das Kriegsdepartement gibt bekannt, daß an allen Orten, an denen Aufhebungen vorgekommen seien, wieder Ruhe herrsche, außer in der Stadt Cuernavaca.

Der mexikanische Finanzminister hat auf eine Anfrage über den Ausbruch der Revolution in Mexiko folgendes nach London telegraphiert:

Die fraglichen Kabelmeldungen sind übertrieben. Die Unruhen in Torreon und Umgebung haben keine Bedeutung. Die Regierung ist Herrin der Lage. Es ist keine Rede davon, daß irgend ein Solbat zu den Aufrehrern übergegangen wäre. Die Regierung sieht in telegraphischem Verkehr mit dem Inland wie mit dem Ausland. Die Lage hat nichts beunruhigendes. Der einzige Grund der Unruhe ist die von übelwollenden Leuten ausgehenden Sensationstelegramme.

Die Unruhen in Rio de Janeiro.

Buenos Aires, 24. Nov. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro haben dort die Mannschaften der meisten Schiffe der Flotte gestern abend gemeutert. Es scheint sich um eine Insubordination ohne politischen Charakter zu handeln. Eine streng durchgeführte Zensur verhindert hierüber weitere Nachrichten zu erhalten.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Zu der Revolutionsbewegung im hiesigen Hafen wird gemeldet, daß die Mannschaften zweier Kriegsschiffe gemeutert und ihre Offiziere ermordet haben. Sie verlangen Soldverhöhung und die Abschaffung der körperlichen Züchtigung. Auf die Stadt wurden einige Kanonenschüsse abgegeben. Genauere Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 24. Nov. (Privat.) Eine amtliche Meldung des deutschen Gesandten in Rio de Janeiro bestätigt den Ausbruch revolutionärer Unruhen, doch wird eine Gefahr für deutsche Staatsangehörige verneint.

London, 24. Nov. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht Privatmeldungen, nach denen die Lage in Rio de Janeiro bedenklich sei und das Geschäft stocke. Es seien jetzt zwischen den Seeoffizieren, die sich an Land befinden sollen, und den Meuturern Verhandlungen im Gange.

London, 24. Nov. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat die brasilianische Gesandtschaft von ihrer Regierung eine Meldung erhalten, nach welcher der Aufbruch in Rio de Janeiro keinen politischen Charakter trage. Die Mannschaft eines im Hafen von Rio de Janeiro liegenden Dreadnoughts habe gegen ihre Offiziere gemeutert. Von der Regierung seien alle Maßregeln zur Unterdrückung der Bewegung getroffen.

Henneberg-Seide in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf. Zürich. G. Henneberg.

Frankfurt a. M., 24. Nov. (Tel.) Heute morgen fand man im Baden der Firma „Stiefelkönig“ die dort beschäftigte Filialleiterin, Frau Wener, die Frau eines hier angefallenen Hotelbediensteten, erlöchen vor. Sie hatte einen Dolch in ihr Herz erhalten. Es liegt Raubmord vor, da die Leibesöffnung ausgeblutet war. Wie sich herausstellte, hat der gleiche Täter kurz vor dieser Tat in einem benachbarten Geschäft einen Raubmordversuch unternommen und die dort anwesende Verkäuferin durch einen Stich verletzt. Es gelang dem Mörder auf dem Merianplatz festzunehmen. Es ist der 38 Jahre alte Kellner Waldschmidt aus Kladenbach. Die Polizei hatte Mähe, ihn vor dem Ausbruch des Substitutions zu fassen und mußte ihn mit blanker Waffe nach dem Polizeibureau bringen. Kurz nach seiner Einlieferung in die Polizeiwache machte Waldschmidt einen Selbstmordversuch, indem er sich durch einen Stich in den Hals schwer verletzte.

Köln, 24. Nov. (Tel.) Eine Wajern-Epidemie ist in dem rheinischen Orte Korchenboich ausgebrochen. Ueber hundert Schulkinder liegen an der Krankheit darnieder, mehrere Kinder sind bereits gestorben. Die Schulen wurden geschlossen.

hd Frankfurt, 24. Nov. (Tel.) Heute früh wurden die Schmiedemeister-Cheleute Fritz Dolle jr. und der Vater tot in ihren Betten aufgefunden. Die Unglücklichen hatten sich mit Gas vergiftet. Die Frau lag tot vor den Betten. Ein Gasloch führte durch ein in die Tür gebohrt Loch in die Küche. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Das Motiv zur Tat liegt in zerrütteten Vermögensverhältnissen.

München, 24. Nov. In Ergänzung unserer Nachricht von der fälligen Verabschiedung des Adjutanten eines bayerischen Prinzen wegen Fallschirms wird mitgeteilt, daß es sich hierbei um den bisherigen Adjutanten des Prinzen Heinrich von Bayern, den Rittmeister Graf Hartmann handelt. Dieser wurde beim Fallschirmsprung ertrunken. Er ist jetzt von zahlreichen Mitgliedern der Hofaristokratie bei der Staatsanwaltschaft wegen Fallschirmspiels angezeigt worden. In dem Oberrot des Rittmeisters hatte man ein Spiel gefälschter Karten gefunden. Hartmann ist im Automobil nach Österreich geflohen. Er hatte seit Jahren große Spielverluste, die ihn sein ganzes Vermögen kosteten, das er erst in den letzten Monaten durch Fallschirmsprung wiedergewann. Seine unehelichen Gewinne erregten den Verdacht der Beteiligten und führten nun zu der Entdeckung des Fallschirmspiels.

Bergebung von Bauarbeiten.

für die Kartographie der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 8.

Nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 sollen zur Vergrößerung der Kartographie der Landesversicherungsanstalt Baden nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Schlosserarbeiten,
Anschlagsarbeiten,
Ankaltungsarbeiten,
Anreicherarbeiten,
Elektrische Anlagen.

Zeichnungen, Bedingungen und Bedingungenentwürfe sind im Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 29, einzusehen, wobei auch Formulare, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, in den üblichen Bureaustunden in Empfang genommen werden können.

Angebote sind spätestens bis 22. Dezember 1910, abends, an die Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe verriegelt und mit entsprechendem Aufdruck versehen, portofrei einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote findet am 23. Dezember 1910, früh 9 Uhr, in unserem oben genannten Dienstgebäude im Beisein der Bewerber statt.

Angebotsformulare werden nach auswärts nicht versandt. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Karlsruhe, den 23. November 1910.
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden.

Beifuhr von Walzmaterial.

Or. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe befragt die Beifuhr des im Jahre 1911 zur Eindeckung der Landstraßen ihres Bezirks erforderlichen Walzmaterials, im ganzen ca. 7000 Tonnen, von den Submittanten auf die bezüglichen Straßenentwürfe im Wege des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhaltenen Vordrucks vorzulegen und mit passender Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 28. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf diesem letzteren einzulegen, wobei die Lospreisliste und Bedingungen einzulegen sind.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung der Wasserversorgungsanlage und zur Wasserverzweigung der neuen Dienstwohngebäude in Graben-Neuborf sollen nach Maßgabe der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im Wege des öffentlichen Wettbewerbes an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Arbeiten und Lieferungen umfassen:

- 1) Erarbeiten für das Verlegen von best. 550 lfdm Rohrleitung.
- 2) Liefern, Verlegen und Einbau von best. 360 lfdm 200 mm weiten, 60 lfdm 70 mm weiten und 12 lfdm 50 mm weiten aufgekühten Ruffenrohren, 2 Normalhydranten, 10 Schiebern, sowie verschiedene Formstücke.

Das der Vergabung zu Grunde liegende Bedingensheft, sowie der Lageplan können auf den üblichen Geschäftsstunden auf unserer Kasse eingesehen werden, wofür selbst auch die Angebotsformulare zu erhalten sind. Die Vergabungsunterlagen werden nach auswärts nicht versandt. Die Angebote sind bis 7. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, vorzulegen, portofrei und mit der Aufschrift „Wasserleitung Graben-Neuborf“ an die unterfertigte Dienststelle einzulegen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Bruchsal, den 22. Nov. 1910.
Groß. Bauinspektion.

Museumsaal — Karlsruhe.

Sonntag den 27. November, abends 8 Uhr

I. Abonnement-Konzert des Brüder Post-Quartett

unter geß. Mitwirkung von
Frau Emmy Küchler, Frankfurt (Sopran), Prof. Dr. Fritz Volbach, Tübingen (Klavier), Hermann Post, Musikdirektor, Karlsruhe (Viola).

1. Beethoven: Es-dur op. 74. (Harfenquartett.)
2. Volbach: Lieder für Sopran:
a) Frühling-klüten op. 23 Nr. 3.
b) Nacht am Springbrunnen op. 25 Nr. 2.
c) Gesangs-Szene: Nachtigall op. 33, für Sopran, Violine, Cello u. Klavier, zum ersten Mal!
3. Mozart: Streichquintett g-moll.
4. Kaun: Klavierquintett F-dur op. 39.

Saalkarten für 2 Konzerte M. 6.—, 4.—, 3.—, Einzelkarten M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert, Kaiserstr. 157,** (Eingang Ritterstr.) 16984

II. Konzert Sonntag den 8. Januar 1911.

Freitag den 25. November, abends 8 Uhr, im großen Saal der „Eintracht“, Carl-Friedrichstraße:

Mütterabend

für die Mütter der Volksschulkinder.

Vortrag: „Was schenken wir unsern Kindern zu Weihnachten?“

Musikalische Darbietungen.

Berein badischer Lehrerinnen.
Berein Frauenbildung—Frauenstudium,
Abteilung Karlsruhe.

844495

J. Jlich, Musiklehrer, Lammstr. 5

Zither-, Laute- (Gitarre-), Violine-, Mandoline-Unterricht nach bekannt vorzüglicher Methode. 15939.6.4

Überall zu haben

Brüssel 1910 Grand Prix.

Dr. Dralle's Malattine

Schönheits-Mittel ersten Ranges.

Fettfrei!

Malattine-Hautcrème:
Glycerin und Honig-Gelée
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.
Unschädlich auf Gebirgs- und Seereisen.
In Verkauf: Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Malattine-Seife
mit Glycerin und Honig
Die mildeste Toiletteseife

Malattine-Puder
mit Glycerin und Honig
Unschädlich für den täglichen Gebrauch. Unsichtbar!

Malattine-Rasierseife
mit Glycerin und Honig
Beste Rasierseife für Rasierapparat. 9831a

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.
ein Postfach 10-24

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Neuzeitliche Handarbeiten Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153.

Willferdingen. Jagdverpachtung.

Nachdem die am 16. d. Mts. stattgehabte Jagdverpachtung hiesiger Gemarke die Genehmigung des Gemeinderats nicht erhalten hat, wird am Samstag den 3. Dezember d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarke in zwei Distrikten, wovon Jagddistrikt 1 367 ha u. Jagddistrikt II 360 ha umfasst, auf dem hiesigen Rathaus, auf weitere 6 Jahre zum zweiten Mal verpachtet.

Als Bieter werden nur solche erwachsene, männliche Personen zugelassen, welche einen Jagdpass besitzen oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht.

Die Beschreibung der Distrikte und die näheren Bedingungen liegen bis zum Freitag den 2. Dezember d. J. auf dem Rathaus auf. 10950a

Willferdingen, 22. Nov. 1910.
Der Gemeinderat.
Kröner, Bürgermeister.
Jachmann, Ratsh.

Elchesheim. Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Elchesheim läßt am Dienstag den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Ausübung des Jagdrechts auf ihrer Gemarke, bestehend in ca. 470 Sektar Feld und Wald für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis mit 31. Januar 1917 in zwei öffentlichen Versteigerungen.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags ist zur Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt. 10740a

Elchesheim, den 14. Nov. 1910.
Der Gemeinderat.
Helenbach, Bürgermeister.

Gashaus.

Familienverhältnisse halber soll od. höher zu verkaufen: eine aut. neubauende Gaswerkstätte in einem großen Gebirgsort mit geräumigen Lokalitäten. Besonders geeignet f. Metzger od. Käufer, die nebenher noch eine Weinhandlung betreiben wollen. Offerten unter Nr. 24403a an die Expedition d. „Bad. Presse“ erbeten.

Tafel-Service
Glas-Service
Kaffee-Service
Tee-Service
Wasch-Service

Grosse Auswahl. Erstklassige Fabrikate. Billige Preise.

Auffallend billige Gelegenheitskäufe bei Otto Büttner

Kaiserstrasse Nr. 158, Ecke Douglasstrasse.
Küchen-Einrichtungen. Rabattmarken.

Freiolsheim. Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 29. November d. J., nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Rathaus dahier eine nachmalige Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd unter den gleichen Bedingungen statt. 10910a

Jagdfläche circa 359 Sektar.
Freiolsheim, den 21. Nov. 1910.
Der Gemeinderat.
Wunderlich.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie
Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke

empfehl. seidene
Regen-Schirme
für 16405.2.1
Damen u. Herren.

Hausfrauen strickt

Schachenmayr's
Blauschild } feine Wollene
Rotschild } Strick
Grauschild } beste Mittel
Violetschild } Garn
Cardinalschild } kräftige (Consum)
Grünschild }
Weißschild }
Halbbar, Billig, Ergiebig

für Strickmaschinen vorteilhaft.

Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik **SCHACHENMAYR, MANN & CO., SALACH.**

WAGNER & EISENMANN
Wasserreiner Zentralheizungen Rohrleitungen Ueberhitzer Dampfkessel
KESSELFABRIK OBERTÜRCKHEIM a. M.

WELTOL

verhindert zuverlässig Strecken oder Kürzen der Treibriemen. Gewährleistet dauernde Zugkraft und Geschmeidigkeit der Riemen, selbst in dunstigen Räumen! Keine Betriebsstörung! Grasse Ersparnis nach einmaliger Anwendung. Behördlich empfohlen! Zur Konservierung von Geschirren und Schuhwerk unübertroffen. 13918

Prospekte und Probefüchse netto 4 Kilo franko Mk. 12.—

Depot in Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstraße 15, Aretz & Cie., Kreuzstr. 21, Albert Heil, Erbprinzenstr. 2**

Ein Waagon prima
Mostbirnen

sind eingetroffen und wird billig abgegeben. 16985.2.1

M. Oswald,
Schützenstr. 42.

Detectiv-Institut „Argus“
A. Maier & Co., Mannheim, P. A. B.
Tel. 3305. Aelteres Institut Süddeutschlands. Ermittlungen und Erforschungen aller Art. 4211a

Restaurant
zu kaufen gesucht.

Gut gehendes Restaurant wird von tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. Wfl. 10—12000 werden bar anbezahlt. 16982

Off. sub F. 4256 an **Haasen-stein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Zeitungshalter

in mehr als 40 verschiedenen Ausführungen ständig am Lager.

Gebr. **Boschert,**
Kaiserpassage 10—18.

Fischhalle Bechtel

Herrenstr. 15, u. Wochenmarkt wieder frisch eingetroffen:

Stöckfisch, naturgewässert, prima Qualität, Fund 30 Pfg., nicht zu verwechseln mit minderwertiger, durch Kalz. u. Salpeter hergestellter Ware, ferner:

Holländer Schellfische, 17003.2.1
Serringe in Gelée, 1/2 Pfd. 15 Pfg.

Angehener, tüchtiger **Platzvertreter** zum Besuch der Großindustrie und der Elektro-Instalateure gesucht. Da kleines Kommissionslager gegeben wird, Wohnung im Stadt-Zentrum der Telefon erforderlich, Ausführl. Angebote mit Angabe der sonst. Vertretungen untr. Nr. J. O. 673 an **Haasen-stein & Vogler A.-G., Berlin W. 8** erbet.

Gänse Enten

gar. leb. Ant., 10 Mon. alt, voll. ausgem., federvoll, fleisch. art. Schmeer, 10 Gänse 35 Mk., 12 Enten 28 Mk.
Adolf Strömsand, Myslowitz, O.-Schlesien L. 6288a.20.18

SONDRA
Nur echt mit dieser Marke

Kein Aluminium-Koch-Back- u. Bratgeschirre. Beste Aluminium-Küchengeräte!

Verkauft durch Geschäfte der Haus-Küchengeräte- und Eisenbranche.

Wer sticht Monogramme
in 50 Taschentücher.
Offerten unter Nr. 17012 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Skelette aller Art Tiere
werden prompt u. billig angefertigt. Offerten unter Nr. 244282 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dauerbrandöfen
für 20 Wfl. zu verkaufen. 17004
Kronenstr. 30.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt einer kräftigen

Tochter

zeigen hocherfreut an. 16986

Isidor David und Frau.

Kommers der Karlsruher Burschenschaft.

8 Karlsruhe, 24. Nov. Die „Karlsruher Burschenschaft“ (Arminia, Germania, Teutonia und Tuistonia) vereinigte sich gestern abend im oberen Saale des Friedrichshofs zu einem Kommers, der wie alljährlich aus Anlaß des Semesterbeginns stattfand.

Nachdem einige bekannte gemeinsame Kneiplieder vorgetragen waren, ergriff Herr stud. cand. ing. Mauritus von der Burschenschaft Germania das Wort. Redner skizzierte in markigen, von Begeisterung getragenen Ausführungen die Zeit der Gründung der Burschenschaften, die vor etwa einem Jahrhundert, nach den Freiheitskämpfen auf Grund einer von Zahn ausgearbeiteten Burschenordnung ins Leben gerufen wurden.

Inzwischen war Prorektor Geh. Hofrat Professor Dr. v. Dechelhäuser im Saale erschienen, von dem Vorstehenden mit herzlichen Worten begrüßt. Nach weiterem gemeinsamem Gesang gedachte Herr stud. chem. Wiethoff (Arminia) des Professorenkollegiums der Fridericiana, dankte den beiden anwesenden Professoren für ihr Erscheinen und schloß mit einem kräftigen Salamander, auf das weitere Gedeihen der Fridericiana.

Gegen 12 Uhr schloß der Vorstehende, Herr stud. Doll den offiziellen Teil des Kommers. Noch lange blieb jedoch der Kreis der lustigen

Jeder beisammen, wobei die heiteren Klänge einer Abteilung der Artilleriekapelle Nr. 11 mit gemeinschaftlich gelungenen Kneipliedern abwechselten. Als dann zu vorgerückter Stunde die Zahl sich immer mehr lichtete, fand unter den Edeleuten eine würdige Tafelrunde statt, die sich bis zum ersten Hahnenschrei ausdehnte.

Der Bund der Festbesoldeten.

8 Karlsruhe, 24. Nov. Die neugegründete Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der Festbesoldeten, die bereits das erste Hundert ihrer Mitglieder überschritten hat, trat gestern abend erstmals in einer gutbesuchten Versammlung mit einem Vortrag eines Bundesführers an die Öffentlichkeit. Chefredakteur Albert Gallenberg-Berlin (Deutsche Nachrichten) referierte über „Zweck und Ziele des Bundes der Festbesoldeten.“

Referent erörtert dann die Frage des Anschlusses der Privatbeamten, man sage, letztere könnten sich nicht anschließen, weil sie das Streikrecht befehlen, es sei dies doch kein Grund, denn ein Streik der Privatbeamten sei kaum denkbar.

Das Bundesprogramm, das Wahlprogramm und die Presse. Das Programm verlangt 1. Sicherstellung der allen Festbesoldeten garantierten Staatsbürgerrechte etc. 2. Schaffung eines einheitl. modernen Beamtenrechts. 3. Sicherung, resp. Herstellung einer sicheren, materiell. Mittel für die gründliche Ausbildung der staatlichen und privaten Beamten etc.

Gegen den Bund mache man geltend, er sei parteipolitisch, dies sei ausgeschlossen, mit Aufgabe der Neutralität sei der Bund erledigt. Der Bund wolle erzieherisch wirken und die Beamten innerhalb der Parteien zur politischen Tätigkeit anhalten.

Referent geht schließlich auf die wirtschaftliche Lage der Beamenschaft des näheren ein. Auch die Zoll- und Steuerpolitik sei für die Lage der Beamten von besonderer Wichtigkeit. Die heutige Zoll- und

Steuerpolitik sei streng genommen eine Beschränkung des geistigen Horizonts, weil für höhere Bedürfnisse nichts übrig bleibe. Der Beamte strebe danach, sich fortzubilden, auch das Volk habe ein Recht darauf, den besten Männern als Beamte zu haben.

Nach fünf Minuten Pause wurde in eine Diskussion eingetreten an welcher sich beteiligten: Merzburger (Privatbeamter), Keller (Eisenbahnbureauassistent), Metzger (Postinspektor), Bollmer (Postbote), Kreuter (Privatbeamter), Kasperer (Posth.), Neureuther (Postbote), Feld (Bahn.), Manjath (Vertmstr.). Die überwiegend mit dem Referenten einig gingen und nur bezüglich der politischen Tätigkeit Einwände teilweise erhoben, die vom Referenten in einem längeren Schlusswort widerlegt wurden.

Handel und Verkehr.

8 Mannheim, 24. Novbr. Die Rheinischen Seudertwerte, Aktien-Gesellschaft hier, beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 7 Proz., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22. Bremen, 24. Nov. Angeworben am 23. Nov.: „Lühov“ in Klaufschou, „Coburg“ in Antwerpen, „Prinz Sigismund“ in Hogo, „Wittenberg“ in Bremerhaven. Passiert am 23. Nov.: „Gneisenau“ von Bremen, „Darmstadt“ von Bremen, „Palmas“ von Batum, „Brandenburg“ von Baltimore, „Br. Heinrich“ von Marseille, „Königin Luise“ von Algier.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Roburier Komfort. 8326a 500 Zimmer von M. 3 an.

Auf die Geschäftsreise. Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zur Erkältung neigt, hat kein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in alien Apotheken nur 1 Mark.

Emodella (Abführmittel). Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in allen Apotheken.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe. Für jeden Geschmack. In jeder Preislage. C. Korintenberg. Kaiserstrasse 118. 16876.3.1

Tanzkursus. erbitte Anmeldungen. Kaiserstrasse 22. Honorar 10 Mk. R. Landmesser, Tanzlehrer. Beste und billigste Kurse am Platze. 16713.3.3



Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Blitührührschneideln. empfiehlt 16256.2.2. Edmund Eberhard, Wand- u. Küchengeräte-Magasin, Waldstr. 40b, a. Ludwigslab.

Just-Lampe der Wolfram Lampen A.G. Augsburg. Bei Elektrizitätswerken Grosshändlern, Installateuren erhältlich. 8420a

Max Strauss Karlsruhe i. Baden. Kauf = Miete. Baumaschinen, Rollbahnen, Anschlussgleise. Neu. 14953. Gebrauchte.

1 Musterteppich (orient. Zeichnung), 2x3 Meter, ist für M. 65 zu verkaufen. W44470 H. Brinkmann, Teppichhändler, Kaiserstrasse 118.

Saiten für alle Instrumente. Spez.: Italienische Saiten Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten. Fritz Müller, Musikalienhdlg. Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwisch Hauptpostu. Hirschstr. Telefon 1988. Rabattmarken.

Auskünfte über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Fälle ausführlich, distret. W.F. Krüger, Austunftei Karlsruhe, Adlerstrasse 40.

Damen finden distrete Aufnahme bei diplom. Hebamme in Genf, 1, rue du Commerce. Mme. Bouquet. 9102a

Feines Pianino aus berühmter Fabrik, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adresse unter Nr. 10969a in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfr. 2.1

Achtung!!! Der Verkauf meiner bekannt hochfeinen, la prima Ital. Salami- und Cervelatwurst, konkurrenzloses Fabrikat aus bestem, unterjüchem Roh-, Rind- und Schweinefleisch hat begonnen - vorjährige Produktion über 600 Zentner bereits Anfang Juni verariffen - Fund 100 Pfennige ab hier, Radnahme. 10904a.30.2

A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Antonplatz 8. Größerer Stepp- u. Wolldecken sind billig abzugeben. W44473.2.1 Zirkel 13, partierz.

Kartoffeln prima Qualität 16901.3.2 hat noch abzugeben Oito Steinbach, Karl-Wilhelmsstrasse 49. Telefon 2110.

Großer Regulator mit Schlagwerk, neu, gut geh., für nur 10 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruhe-Strasse, part., recht. W44493

Bei Husten u. Heiserkeit SCHUTTS! ECHTE SODENER PASTILLEN seit 20 Jahren ein sehr bewährtes Mittel.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig ausgeführt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die französische Revolution.

△ Karlsruhe, 24. Nov. Zu dem zweiten Vortrag, den Professor Dr. Hanauer im Arbeiterdiskussionsklub über die französische Revolution hielt, hatte sich eine noch weit größere Zuhörerzahl als am ersten Abend eingefunden, so daß von den weit über 300 Personen viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten.

„Verfassung“, so lautet die Lösung. Die Kirche sollte vom Staat nicht nur getrennt, sondern diesem auch unterstellt werden. Das Königtum wurde zu einem Ehrenamt heruntergedrückt; der König sollte nur das Vetorecht erhalten. In der Gesetzgebung sollten sowohl der König als auch das Ministerium ausgeschaltet sein; nur der Nationalversammlung, die der König weder auflösen noch vertagen konnte, sollte die Befugnis, Gesetze zu machen, zugehen.

Ein Jahr nach dem Bastillesturm beschwor der König die Verfassung; aber innerlich stand er nicht auf ihrem Boden. Er machte einen Fugitivversuch, wurde aber an der Landesgrenze erkannt und gefangen. Nun mußte man, daß der König nie für die aus der Revolution entsprossene Verfassung zu gewinnen sein werde.

Die Proklamation der Republik war der logische Schluß der Reichstagsarbeit; aber die Menge hatte diesen Schluß so wenig gegogen, wie zuvor die „Männer der Aufklärung“, unter deren Einfluß er alles stand. Nun aber, nach Ludwigs Fugitivversuch, legte man gegenüber der Monarchie andere Gedanken. Ludwig beschwor 1791 ein zweitesmal die Verfassung. Frankreich war jetzt ein monarchischer Verfassungsstaat.

Nun hätte die Revolution ihr Ende finden können. Es kam jedoch anders. Im Parlament standen sich die Monarchisten und die Republikaner gegenüber. Letztere zerfielen in die gemäßigten Girondisten und die radikale Bergpartei. Alle Republikaner waren aber Anhänger einer außerparlamentarischen Körperlichkeit, eines theoretischen Diskussionsklubs, der, weil er in einem Jakobinerklub tagte, Jakobinerklub hieß. Brennstoff war genug vorhanden, um die Flammen lodern zu lassen; es bedurfte zur Explosion nur eines geeigneten Ereignisses. Und dies trat schnell ein: die Priester, welche ein Eid auf die Verfassung verweigerten, sollten nach einem Beschluß des Reichstages in den Kerker geworfen werden; ferner wurde beschlossen, die Besitztümer der Emigranten, die im Ausland gegen Frankreich wühlten, einzuziehen. Der König machte von seinem Vetorecht gegenüber diesen Beschlüssen Gebrauch. Das brachte die Volksseele zum Kochen. Sturm auf das Rathaus, dann gegen das königliche Schloss folgten schnell aufeinander. Der Pöbel drang auf die königstreue Schweizergarde, der der König das Feuer verbieten wollte, ein. Der König wurde gefangen genommen. Ein neuer Reichstag wurde nötig, um die republikanische Verfassung auszuüben. Jetzt hörte man nichts mehr von Beschränkung des Wahl-

rechts durch die Bourgeoisie. 2000 königstreue Bürger wurden eingekerkert und dann niedergemetzelt, ohne daß der Justizminister einschreiten wagte. An die Stelle der Kammer trat nun der Nationalkonvent, in dem die Bergpartei herrschte.

Gleich in der ersten Sitzung des Konvents wurde das Königtum abgeschafft. Alle hielten den König für schuldig, aber nur die Bergpartei, nicht die Gironde wollte seinen Tod. Die Bergpartei, die das Volk aufzuregen verstand, setzte ihren Willen durch. Ludwig wurde hingerichtet. Nun folgte die Schreckensherrschaft, deren Träger der Wohlfahrtsausschuß war. Mit diesem zusammen tyrannisierte der Gemeinderat von Paris ganz Frankreich, während die Girondisten eine Bundesregierung befürworteten. Die Anhänger einer solchen Regierung wurden aber zum Schweigen gebracht. Es kam die Zeit Robespierres, der der Diktator der Schreckensherrschaft wurde. In 1 1/2 Jahren wurden 15 000 Menschen guillotiniert, 50 000 auf sonstige Art umgebracht.

Die Jakobiner machten aus dem Staat ein Zuchthaus; man sollte an die Gleichheit der Menschen glauben, auch wenn halb Frankreich deswegen umgebracht werden mußte. Der Convent schuf aber keine sozialistische oder kommunistische Verfassung; auch Koalitions- und Streikrecht wurden abgelehnt, weil man so viel vom Recht des Individuums hielt, daß man meinte, jeder müsse für sich selbst sorgen. Wohl aber führte der Convent hohe Steuern für die Besitzenden ein und machte Gesetze, die den Landerwerb erleichterten. Gesetzlich wurde auch der Höchstpreis für Nahrungsmittel festgelegt, eine Maßnahme, die freilich den Armen nicht half, aber den Handel schädigte. Robespierre umgab sich mit ungewöhnlichen Würden; der Convent lehnte sich dagegen auf; im Juli 1794 schleppte man ihn zur Guillotine; die Schreckensherrschaft hatte ihr Ende erreicht.

Der geistige Gehalt der Revolution war elend heruntergefallen. Das Bürgertum raffte sich schneller auf als man erwartete. Das Proletariat wühlte die politischen Rechte (gleiches Wahlrecht) wieder ein. Frankreich hatte in kurzer Zeit gleichsam Jahrhunderte erlebt und beute noch unter diesen Eindrücken. Es bedurfte eines Mannes, der die Früchte der Revolution an sich riß. Napoleon war es, der Alles in seinen Bann zog. Vom Absolutismus der Bourbonen war Frankreich über den Absolutismus der Revolution zum absoluten Soldatentum gelangt. Als soziale Bewegung hatte die Revolution große Erfolge; als politische Bewegung ist die Revolution durch Napoleon zum Scheitern gebracht worden; aber groß ist ihre Bedeutung für das 19. Jahrhundert in ganz Europa geworden.

Wie nicht anders zu erwarten war, befand sich die Verfassung während des ganzen Vortrags in erwartungsvoller Spannung, und in lebhaftem und dankbarem Beifall fand die Stimmung am Schluß der Darlegungen ihren aufrichtigen Ausdruck.

Sehr interessant war auch die teilweise sehr kühnlich verlaufene Diskussion. Buchbinder Kestner wies auf die Greuel der Revolution hin und betonte, daß nur die höchste Ausbildung des rein Menschlichen durch Erziehungs- und Aufklärungsarbeit die Bestie zu bändigen vermag. Geh. Regierungsrat Maier sprach im Zusammenhang mit der französischen Revolution über die an sich gut gemeinten Absichten der Sozialdemokratie, die aber an der Staatsidee und an der Gottesidee scheitern. Schneider Kerlebrock meint, die Vorteile der französischen Revolution hätten sich wohl auch ohne die fürchterlichen Opfer erzielen lassen; schuld an den Greuelen sei das Fehlen disziplinierter Organisationen. Redakteur Wahl (Bad. Beobachter), der bei den sozialistischen Arbeitern auf heftigen Widerstand stieß, deutete darauf hin, daß während der Revolution die Gleichheit im Kopf- und Kopfschneiden bestanden habe; die Arbeiter sollen nicht nur immer von Menschenrechten sprechen; bei hoch und niedrig solle man das Bewußtsein der sozialen Pflichten wachen. Unter brandendem Beifall legte er gegenüber Stadtpfarrer Hesselbacher dar, wie stark gerade bei den Arbeitern das Pflichtbewußtsein sei. Nach kurzen scharfen Ausführungen von Schriftleiter Blanke gegen Redakteur Wahl betonte Buchdrucker Böhm in ruhiger und eindrucksvoller Art, daß die

modernen Arbeiter nicht nur nicht zur Revolution drängen, sondern im Gegenteil durch ihre Organisationen das verklärte Proletariat aus seiner Gleichgültigkeit herausreißen und so am ehesten die Revolution verhüten. Erst gegen 1/2 Uhr konnte die erregte Debatte nach einem kurzen Schlußwort des Referenten geschlossen werden. Der Klub sieht nun wieder, wie der Vorsitzende hervorhob, friedlichen Stunden entgegen; am nächsten Dienstag werden sich die Mitglieder und Freunde des Klubs an einer Märchenvorlesung erfreuen.

Gerichtszeitung.

= Bochum, 23. Novbr. Das Schwurgericht verurteilte, lt. „Zff. Ztg.“, den Bergmann Wilhelm Friedrich Röder aus Querenburg, der am 17. September auf der Zeche „Julius Philipp“ den Grubenarbeiter August Köster durch einen Revolvererschuß vorläufig getötet und den Arbeiter Hölz auf die gleiche Weise zu töten versucht hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

H. München, 23. Nov. Das entlegene Automobilunglück, das am 12. März d. J. den sofortigen Tod des argentinischen Konsuls in München, Apollo Geiger und die Verwundung der Frau des Konsuls sowie des Konsuls Korte zur Folge hatte, beschästigte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. vor der sich der Chauffeur Anton Donner unter der Anklage der fahrlässigen Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, daß ihm die Bemerkung der Frau Konsul, sie müsse bis 6 Uhr in München sein, veranlaßt habe, die Fahrt zu beschleunigen, doch habe die Schnelligkeit 40-45 Kilometer die Stunde nicht überschritten. Ein vor ihm fahrendes Automobil, das mächtigen Staub aufwirbelte, habe er zu überholen versucht, doch sei der Chauffeur desselben in schiffländischer Weise nicht ausgewichen. Plötzlich sei der Wagen des Konsuls auf einen dicken Balken oder Krüppel, der schräg über der Straße gelegen und den er des Staubes wegen nicht habe sehen können, aufgefahren, wodurch er die Herrschaft über die Steuerung verlor. Das Auto sei mit voller Wucht gegen einen Baum gefahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis.

= Paris, 24. Nov. (Tel.) Das Schwurgericht von Angere verurteilte den Friedensrichter Meitavano, der bei Regelung einer Hinterlassenschaft einen Unterschleif begangen hatte, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 8 Jahren Kerker.

= Petersburg, 24. Nov. Das hiesige Bezirksgericht verurteilte den Chauffeur Plotnikow, der absichtlich den auf Posten stehenden Schuhmann Knitjew überfuhr, wobei der Unglückliche den Tod fand, zu zwölf Jahren Zwangsarbeit.

Sport-Nachrichten.

= Karlsruhe, 24. Novbr. Am Samstag, den 27. Novbr., nachmittags 1/3 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz am Weidwald Fußballklub Freiburg 1 und der Beierth. Fußballverein 1 im Ringspiel. Die Freiburger stehen zur Zeit an vierter Stelle in der Liga-Tabelle und besitzen eine sehr starke Mannschaft. Bergangenen Samstag spielte die Mannschaft gegen Sportsfreunde Stuttgart und mußten sich die Stuttgarter auf eigenem Platz die Niederlage von 4:1 gefallen lassen. Es dürfte daher den Anhängern des Fußballsports ein recht interessantes Spiel bevorstehen und sich ein Besuch lohnen.

= Karlsruhe, 24. Nov. Wie wir erfahren, soll das von England für dieses Jahr abgesetzte Länderwettbewerb Deutschland-England voraussichtlich im nächsten Frühjahr in Karlsruhe zum Austrag kommen.

Winterkur für Lungenkranke Heilanstalt „Schwarzwaldheim“ SCHÖMBERG bei Wildbad, württembergischer Schwarzwald - 650 m ü. d. M. - Chefarzt Dr. Bandelier. - Mässige Preise. - Prospekte frei.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig



Blütenweisse, duft'ge Frische Wird der Wäsche leicht verschafft Einzig durch der reinen, milden Sunlichtseife Wunderkraft!

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Karlsruhe telefon-Nummer 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.

Prima Referenzen. - 6 Lehrer. 1875-5.2

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie Maschinenschreiben (25 erstklass. Maschinen)

Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können Damen u. Herren in kurzer Zeit, bei mäss. Honorar, erlernen.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung. Kostenlose Stellenvermittlung. - Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

Miet-Pianos

18100 empfiehlt 20.18 Ludwig Schweisgut, Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Gewährte Masserin empfiehlt sich; auch Teilhaberinnen. 15.2. Seifingstr. 14, 1. Etage. Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. 194485 Rheinstr. 50a, 4. Etg. Dreites neues Fahrrad (Marke Kaiser) ist billig zu verkaufen. 194467 Wilhelmstraße 49, II.

Wer eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse Expedition: Ede Lammtstraße und Birtel.

!! Heirat. !!

Beamter, 34 Jahre alt, 6000 M. Einkommen, des Jungesellenlebens müde, sucht sich auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Strengste Diskretion. Offerten unter Nr. 194466 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

250 Mark!

Wer leiht einem jüngeren, verheirateten Beamten 250 M auf 2 Jahre gegen Verpfändung der Wohnungseinkünfte bei pünktl. Rückzahlung. Offerten von Selbstgebern unt. Nr. 10068a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraten Sie, aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Auf, Charakter u. Weltauskunft Stuttgart, 179a Steinstraße Nr. 9, Telefon 9185.

Heirat.

Fabrikant, 35 Jahre, Jungeselle, kath., eigene Erbd., 100000 M. Vermögen, wünscht vermög. Dame aweds Heirat kennen zu lernen. Ch. m. Bild u. genauer Angabe der Verhältn. unter 194457 an die Expedition der „Bad. Presse“ Vermittler verboten.

Table with columns: In unserer Expedition lagern, folgende, B. Offerten, 40659, 40955, 41427, 42000, 42013, 42074, 42076, 42082, 42088, 42150, 42154, 42163, 42217, 42307, 42315, 42332, 42944, 42652, 42856, 42857, 42857, 42426, 42465, 42475, 42477, 42491, 42493, 42531, 42550, 42615, 42714, 42727, 42749, 42701, 42802, 42841, 42849, 42874, 42928, 42943, 42952, 42961, 42962, 42964, 43041, 43051, 43052, 43060, 43069, 43104, 43186, 43148, 43176, 43190, 43198, 43202, 43240, 43258, 43307, 43318, 43396, 43410, 43427, 43555, 43557, 43562, 43573, 43592, 43625, 43633, 43687, 43695, 43704, 43705, 43708, 43732, 43782, 43785, 43789, 43790, 43797, 43811, 43820, 43828, 43832, 43841, 43846, 43855, 43865, 43878, 43906, 43923, 43931, 43939, 43985 und noch mehrere Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweisarte, sobald als möglich in unserer Expedition abgeholt werden können.

Erpedition der „Bad. Presse“.

Auskünfte und Wochenberichte über Kali-, sowie Amerik. Eisenbahn- und Goldminen-Werte kostenfrei durch Ernst Thierer, Stuttgart, Königstr. 78. - Wilhelmsbau - Eingang Marienstr. Telef. 3213.

Damen finden b. g. Behandlung Frau Huber, Seemann, Baden-Doß, Birtelstr. 7. 6667a

Schwarze Rahe zugekauft. 194464 Adlerstraße 7, 5. Etg.

Haus- und Zimmertüren, Treppen und ein eisernes Gitter werden zu kaufen gesucht. Offerten an J. Lehner, Kaiserstr. 237. 194426.2.2

Zeichentisch gesucht. Offerten mit Größe und Preis unter Nr. 1944507 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jagdhund zu kaufen gesucht, Griffon, mindestens 2jährig, durchaus fern dressiert. Probe Bedingung, kein Kuruspreis. Offerten unter Nr. 16989 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gut eingerichtete Stundenmühle zu verkaufen evtl. zu verpachten. Zu erfragen unter Nr. 10967a in der Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Möbel! Möbel! äußerst billig, schon pol. Bettstellen, hochhaubt. 35 M. Bettsofa von 29 M. an, pol. Schränke von 38 M. an, große eichene Schränke, gezeichnet, sehr schöne Diwane, Auszug u. einfache Tisch, Stühle, große Küchenchränke von 30 M. an, sowie sonstige diverse Möbel, Plurarderobe, Bettfedern zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Die Ware ist nur gediegebene Wertgegenstände. 194462 Möbelschreiner, Badolferstr. 19 beim Durlacher. Einige selbstverfertigte Schlafzimmer werden besonders preiswert abgegeben.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 23. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Kessler. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der erste auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung verzeichnete Fall die Anklage gegen den Tagelöhner Wilhelm Buz aus Wöschbach wegen Verführung, gelangte nicht zur Verhandlung.

Die Kellnerin Maria Jaeger aus Knittlingen war zuletzt in Bruchsal in Stellung. Sie wohnte dort bei der Ehefrau Staub, Kronberg 1, Nr. 5. Am 15. August verließ die Jaeger plötzlich Bruchsal. Nach deren Weggehen bemerkte die Staub, daß die Verschwendung ihr einen Unterrost im Werte von 5 Mk und eine Hölse im Werte von 1 Mk 80 Pf entwendet hatte. Wegen dieses Diebstahls stand die Jaeger heute vor Gericht. Sie wurde zum heutigen Verhandlungstermin aus der Weiberstrafanstalt Bruchsal vorgeführt, in der sie gegenwärtig wegen Unterschlagung 2 Wochen Gefängnis zu verbüßen hat. Unter Einrechnung dieser Strafe erhielt die Angeklagte wegen Diebstahls im Rückfall 3 Monate 1 Woche Gefängnis.

In geheimer Sitzung mußte sich der 62 Jahre alte Landwirt Johann Stanislaus Hellriegel aus Büchenau wegen Sittlichkeitsverbrechens verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, sich im Monat Mai zu Büchenau in zwei Fällen im Sinne des § 176,3 R.St.G.B. vergangen zu haben. Der Angeklagte bestritt, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Durch das Beweisergebnis wurde jedoch der Angeklagte in vollem Maße überführt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 8 Monate Gefängnis.

Aus dem Keller des Hauses Gerberstraße 8 entwendete am 24. Mai etwa morgens um 6 Uhr die 28 Jahre alte Sofie Adler geb. Wöber aus Karlsruhe aus der verschlossenen Kellerabteilung der im gleichen Hause wohnenden Familie Hill ein Quantum Holz. Die Türe zum Hill'schen Keller hatte die Adler mit einem falschen Schlüssel geöffnet. Als sie im Begriffe war, sich mit dem Holze zu entfernen, wurde sie von Frau Hill, die zufällig in den Keller kam, erwischt. Sie gestand derselben den Diebstahl auch sofort zu und gab das Holz zurück. Für die Adler hätte dieser Vorfall weitere Folgen nicht gehabt, wenn nicht von dritter Seite Anzeige erstattet worden wäre. Dadurch kam es, daß Frau Adler heute unter der Anklage des erschwerten Diebstahls vor Gericht stand. Die Erschwerung ihrer Tat lag darin, daß sie bei der Öffnung des Kellers einen falschen Schlüssel angewendet hat. Mit Rücksicht auf die bisherige Unstrafbarkeit der Angeklagten und den geringen Wert des gestohlenen Holzes wurde die Angeklagte zu der niedrigst möglichen Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem beschloß der Gerichtshof, daß er, falls die Angeklagte ein Gnadenersuchen auf Herabsetzung der Strafe machen würde, dasselbe unterläßt.

Auf der Strecke Herrenalber-Karlsruhe der Albtalbahn ereignete sich in der Frühe des 27. August unmittelbar vor der Station Rippurr ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Neubau des Karlsruher Hauptbahnhof hat die Verlegung der Albtalbahn notwendig gemacht und mit ihr die Neuanlage der Masten für den elektrischen Betrieb dieser Bahn. Während der Zeit der Erstellung der Masten und der Anbringung der Drahtleitung muß der Betrieb durch Dampfstraßen aufrecht erhalten werden. Nach Errichtung der Masten wurde dieser ein neuer Anstrich gegeben. Mit der Arbeit war der Malergehilfe Jakob Miltenberger bei der Station Rippurr beschäftigt. In der Frühe des 27. August strich er den vorletzten Mast vor dem Rippurrer Stationsgebäude. Er stand dabei auf einer Leiter in der Höhe von etwa 4 Meter. An dieser Stelle ereignete sich der Unfall. Die Leiter wurde von dem in der Richtung nach Karlsruhe fahrenden Herrenalber Frühzuge erfasst und umgestürzt und infolge davon Miltenberger heruntergeschleudert. Dieser erlitt

dadurch solch schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Für diesen Unfall wurde der Führer des Zuges, der Heizer 1. Klasse Albert Alblinger aus Freiburg, verantwortlich gemacht. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn wegen fahrlässiger Tötung Anklage. Sie beschuldigte ihn, den Tod des Miltenberger herbeigeführt zu haben, da er entgegen seiner Dienstvorschriften, sich nicht über die Zusammenlegung des Wagenparks des Herrenalber Zuges, den er mit seiner Maschine von Ettlingen nach Karlsruhe fuhr, Kenntnis verschafft hatte. Dieser Zug besaß den Wagen Nr. 84, der breiter ist als die sonst auf der Strecke Karlsruhe-Ettlingen zur Verwendung kommenden Personenwagen, und dessen Trittbretter weiter hinausragen. Die Anklage nahm an, daß, wenn Alblinger, wie es seine Aufgabe war, die Wagen angesehen, er sich hätte fragen müssen, daß die Leiter vor dem Trittbrett des Wagens 84 umgeworfen werde. Der Angeklagte erklärte heute, daß er den Herrenalber Frühzug am 27. August geführt habe. Ihn einer Revision zu unterwerfen, hätte er keine Zeit gehabt, da der Zug Verspätung aufwies. Vor der Station Rippurr habe er die Leiter an dem Maße wohl gesehen, doch sei nach seiner Meinung auf derselben niemand gestanden. Er habe sich aber trotzdem überlegt, ob er an derselben vorbeikommen werde; es sei ihm dies als möglich erschienen. Da er gewußt habe, daß Arbeiter neben dem Geleise an den Masten beschäftigt waren, habe er schon ein Signal vor dem ersten Semaphor das Signal mit der Lokomotivpfeife gegeben und dann ununterbrochen bis zur Einfahrt in die Station die Dampfblöde ertönen lassen. Es sei daher Jedermann hinreichend gewarnt worden. Dabei wäre die Fahrgeschwindigkeit des Zuges eine geringe gewesen. Außerdem seien die bei den Anstreicherarbeiten an den Masten beschäftigten Personen durch ein Zirkular, das sie hätten unterschreiben müssen, vor den Gefahren herrannahender Züge noch besonders gewarnt worden. Aus dem Verhandlungsergebnis konnte das Gericht die Überzeugung von einem strafbaren Verschulden des Angeklagten nicht gewinnen und sprach diesen deshalb frei.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 24. November 1910.

Von einem über Nordosteuropa gelegenen Kern aus zieht sich heute ein breites Band hohen Druckes über Skandinavien und die westliche Hälfte Mitteleuropas hinweg bis zu einem weiteren Kern über der östlichen Halbinsel; es trennt zwei Depressionen voneinander, von denen die flachere im Nordwesten der britischen Inseln, die tiefere über Westrußland liegt. Die letztere verursacht im östlichen Deutschland noch trübes Wetter mit Schneefällen; im Westen und Süden hat es dagegen aufgeklärt und leichter Frost hat sich hier eingestellt. Da das Ortsbarometer noch steigt, so wird sich voraussichtlich die nordwestliche Depression vorerst nicht geltend machen; es ist deshalb meist heiteres und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barom., Temp., Wind, etc. Data for 23 and 24 Nov.

Höchste Temperatur am 23. November 3,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1,3.

Niedrigste Regenmenge am 24. November 7 mm früh 1,1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. November früh: Lignano wolkenlos -2°, Biarritz bedeckt 13°, Coruna bedeckt 14°, Nizza halbbedeckt 5°, Triest wolkenlos 4°, Florenz wolkenlos -1°. Rom bedeckt 1°. Cagliari Regen 12°, Brindisi heiter 3°, Horta (Azoren) bedeckt 15°.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris.

Briefkasten.

Unterzombach. Sie müssen eine besondere Zollerklärung abgeben. Für Ihre Zwecke eignet sich vielleicht u. a. die „Wertmesser-Zeitung“ in Düsseldorf, erscheint je Freitags.

Advertisement for Bertolde-Stiefel shoes, featuring the brand name, 'für den Winter', and 'Schuhhaus Bertolde' address.

Advertisement for Mönche Chartreuse liqueur, including an image of the bottle and text describing its quality and origin.

Advertisement for Amor metal polish, stating 'bleibt das beste Metallputzmittel'.

Advertisement for French brandy (Französische Mostäpfel) by Mathias Wallenborn.

Advertisement for Aufzüge (elevators) by Martin & Braun, Göppingen IV.

Advertisement for a midwife (Hebamme) and a hair cream (Ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit der Obermeyers Herba-Seife).

Advertisement for Näh-Maschinen (sewing machines) by Werner.

Advertisement for Mathias Wallenborn's products, including brandy and other goods.

Weltausstellung Brüssel 1910: Grand Prix

Zentener-Ausstellung Buenos Aires 1910: Grand Prix

MERCEDES

Stadt-Wagen

Touren-Wagen

Sport-Wagen



4831a

Daimler Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim

Vertretung für Baden, Württemberg u. Hohenzollern: H. Balz & Co., Stuttgart, Königstr. 16.

Herstellung von Luxus- sowie Gebrauchs-Karosserien jeder Art. * Neuester Katalog steht Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

MESSMER'S
AUSGEWÄHLTE FEINE
THEE-
SORTEN
100g Pakete 055 Mk - 140 Mk

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine
tüchtige Verkäuferin
für unsere Abteilung Manufakturwaren.
Hermann Schmoller & Cie.

Tüchtiger Kutscher
zum Geschäftswagen über Land für selbständigen Verkehr mit Birtumschaft in diversen Präfekten sofort gesucht. Nur ledige Leute, nicht unter 24 Jahren, mit guter Garderobe und guten Zeugnissen, auch als Pferdepfleger, wollen mit Zeugnisabschriften schreiben unter Nr. 10758a an die Agentur der „Bad. Presse“ in Bruchsal.

Perfektes Zimmermädchen
sofort oder per 1. Dezbr. gesucht. Näh. Marthaus, Sophienstr. 170a.

Gefucht zum 1. Januar faub. zuverlässiges 10912a

Kindermädchen,
aus besserer Familie für 2 Kinder von 3/2 u. 1/2 Jahr. Zeugnis, Gehaltsantrag, an Fr. Oberlin, Sachselb, Mödingen i. Loth.

Nach Italien (Miano)
suche tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann (kleine deutsche Familie). 844504

Emma Geiger,
gewerbmäßige Stellenvermittlerin Adlerstr. 15, n. d. Kaiserstr.

Wir suchen zum Antritt auf 1. Januar 1911 einen tüchtigen, fleißigen und umsichtigen
Modellschlosser.

Schriftliche Angebote bitten wir einzureichen unter 10911a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.
Anst. Servierfrl.
Sucht Stellung in Weinlokal oder besserem Restaurant. Offerten unter Nr. 844484 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kochen
erlernen. Bedingungen u. 844463 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Frau, ohne Kinder, sucht von morgens 8-10 und nachmittags 2-4 Uhr Monatsdienst. Zu erfragen unter 844490 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.
Gut möbl. Zimmer,
event. Wohn- u. Schlafz. mit separatem Eingang in sehr ruhigem Hause in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Offerten unter Nr. 844488 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Nächst d. Hauptbahnhof, Markgrafenstr. 45,
2 Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 844502

Augustenstraße 41, 4. Stod., ist ein unmöbl. großes Zimmer billig zu vermieten. 844499

Belfortstraße 17, 3. St., nahe dem Mühlburger Tor, ist ein freundl. möbliertes, großes Zimmer zu vermieten. 844498

Bismarckstraße 31, part., ist ein gut möbl. ruhiges Zimmer, evtl. auch Wohn- u. Schlafz. auf 1. Dezbr. auch möglich zu verm. 844487.2.1

Stutenstraße 21, 2. Stod., ist für anständ. Pr. f. ein alleinst. f. ein gut möbliertes Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten. 844501

Miet-Gesuche.
Suche
ein nett möbliertes Zimmer mit ganzer Pension, event. mit Klavierbenutzung, Nähe Café „Erbsprinz“, Genue Off. unter Nr. 844503 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleine Familie sucht auf 1. April 1911, in Mitte der Stadt, schöne 3 Zimmerwohnung. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 844458 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Schmiede, Schlosser, Dreher, Metzger, Blechler, Schreiner, Wagner (Stammhalter) finden lohnende Beschäftigung in der 10875a

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt (Baden).

Kaminleger-Gesuch.
Ein tüchtiger Gehilfe kann in 8 bis 14 Tagen für ständige Arbeit eintreten bei 10754a.2.1

Wilh. Kohler, Kaminlegermeister, Durlach.

Berufswechsel.
Ohne Kapital können sich tüchtige, treue und redeliebende Herren jeden Standes im Versicherungs-Aufendienst angenehme und gutbezahlte Position schaffen. Anstellung nach kurzer Probezeit. Während der. weitgehende persönliche und finanzielle Unterstützung. Offerten erbeten unter Nr. 10772a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Boxer
4 Monate alt, dunkel gefärbt, sofort zu verkaufen. 843869.3.8 Waldhornstr. 53, part.

Schnauzer,
hart, schwarzgrau, 1/2 S. a., sehr waschsam u. treu, zu verkaufen. Durlach, Amalienstr. 6.

Eine Sammlung ausgekosteter Tiere, schöne Exemplare, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 844474. Ostendstr. 7, part. 2.

Stellen-Angebote.
Jünger, tüchtiger 3.1

Kaufmann,
flotter Korrespondent,
der sich auch für den Aufendienst eignet, zum 1. Januar gesucht. Bei guten Leistungen dauernde, pensionberechtigte Lebensstellung. Offerten unter 16983 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Kaufmann
für Comptoir, Magazin u. Exped. i. d. Sattler-, Tapezier- u. Polsterwarenbranche wird auf 1. Jan. 1911 in angenehme dauernde Stellung gesucht. Nur mit der Branche durchaus vertraute Personen wollen Offerten mit Gehaltsanträgen u. Photographie u. F. P. 4202 an Rudolf Mosse, Karlsruhe einreichen. 10957a

Jüngerer tüchtiger Reisender
für Spezialgeschäft der Sattler- u. Polsterwaren-Branche bei gutem Gehälter Tour auf 1. Jan. 1911 gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Offert. m. Gehaltsang. u. Photographie u. F. P. 4201 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erb. 10856a

Seltene Gelegenheit.
Begen Anschaffung eines Autos ist sehr billig zu verkaufen. 1 großer, bequemer, doch leichter Vitoriatwagen, vollständig neu hergerichtet, aus erster Sofwagenfabrik; 1 Coupé, leicht und hoch-elegant, mit 8 geschliff. Fenstern, ganz mit Mandelstein gepolst. Anfragen unter Nr. 10908a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gelegenheitskauf.
Sehr feine, fast neue, kaum 1 Monat getrag. Taschenuhr goldene mit zwei 14 facett. gold. Doppel- und Sprungbedeln, mit Schlagwerk, 1/2, 1/2, 1/2, und die ganzen Stunden folgend, 100 m. Chronograph (springend), groß. Schraubensicher, verziehen, wird um jeden annehmbaren Preis billig abzugeben. Feinstes, genaues Prägungswerk. Zu Weibnachtsgeheimt hervorragend geeignet. Offerten erbeten unter 844485 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Blechler-Werkzeug.
Eine vollständige Blechler-Einrichtung, für Anfänger sehr geeignet, ist wegen Todesfall sofort sehr billig zu verkaufen. 844475.3.1 Schützenstr. 44, 1. Stod.

Diwan
außerordentlich billig abzugeben. 844471.3.1 Weichenstr. 25, 2. Stod. r.

Billig zu verk.: Plüsch-Diwan, Schrank, Schreibtisch, Buffet, Vertik. 844475.3.1

Gebrauchter Herd
billig zu verkaufen. 844496. Bachstraße 38, 4. St.

Vertreter
für die Stadt Karlsruhe u. einen noch näher zu bestimmenden Bezirk. Solche Herren, welche in Industrie- u. Architektentreisen gut eingeführt sind und solche sonst regelmäßig Besuchen, werden bevorzugt.

Offerten unter Nr. 10745a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Danksagung.
Allen, die uns bei dem Heimgang und Begräbnis unserer lieben Schwester
Pauline Plock
so viele aufrichtige Beweise herzlichster Teilnahme gegeben haben, sagen wir unseren innigsten Dank.
Johanna Plock,
Karl Plock, Maler,
Karlsruhe, 24. November 1910. 17011

Trauerhüte
in grosser Auswahl stets vorrätig.
Nur eigenes Fabrikat. 11810
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Lackschrift Schilder
schnell und billig. B4500
Douglasstrasse 20.

Frühling eingetroffen: Existenz.
Konkurrenzloses Spezialgeschäft, auf eingeführt in ganz Baden, nur erfüllt. Kundstahl, ist unerschütterlich zum festen Preis mit Inventar u. Warenbestand zu 2500 Mark zu verkaufen. Das Geschäft kann von 2 Damen od. auch von älteren oder jüngeren Eheleuten geführt werden und bietet eine schöne Existenz.
Offerten unter Nr. 844469 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Weggerei.
In äußerst vorteilhafter Lage inmitten an der Hauptstraße einer lebhaften Antikstadt Mittelbadens ist ein 2/3stöckiges Eckhaus mit neuer, kompletter Weggerei u. Wurferei, schönem Laden, Kühlanlage und allem Zubehör besonderer Art, für halber unter günstig. Bed. sofort preiswert zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vorzüglich für ein Wurfgeri- oder aber auch für jedes andere Geschäft. Kaufliebhaber ladet ein. 10963a.3.1 Oberkirch, 23. Nov. 1910. Karl E. Spahnle.

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, hochrentabel, ist wegen Wegzug unter günstigen Beding. zu verkaufen. Gef. Offert. u. Nr. 844178 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Elegantes Pferdchen,
Fuchshute, verlässl. einjährig gefahren und geritten, wird abgegeben oder verkauft gegen Pferd, welches im Reiten verlässig geht. Offerten unter Nr. 10954a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

Emil Scherer,
Sofienstr. 166, 1 Tr.
Mitgl. d. Rab. it-Sparv. oval. s.

Karlsruher Giederkrantz.
1841.
Samstag den 26. November 1910 nach Beendigung des Stiftungsfest-Konzertes
Festbankett
im Vereinslokal,
wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen.
Sonntag den 27. Novbr. abends präzis 7 Uhr:
Familienabend
mit reichhaltigem Programm im Vereinslokal, wozu ebenfalls freundlichst eingeladen wird.
16990 Der Vorstand.

Achtung!
Bringe morgen auf dem Werdermarkt zum Verkauf: 844500
Prima Schweinefleisch, Koteletts u. Braten 80 Pf. 76 Pf. 80 Pf.

Kind
wird aufs Land in liebevolle Pflege genommen. Offerten unter Nr. 844483 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren
44480
braun. Vortemonaie mit Zottierlösen. Die Nummern der Lose sind bekannt. Gegen Belohnung auf dem postoff. Fundbüro abzugeben.

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

Emil Scherer,
Sofienstr. 166, 1 Tr.
Mitgl. d. Rab. it-Sparv. oval. s.

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

Emil Scherer,
Sofienstr. 166, 1 Tr.
Mitgl. d. Rab. it-Sparv. oval. s.

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

Kein Laden! Deshalb spottbillig! Reste
Partie Buckskin-Reste zu Anzügen, Paletots, Hosen und Damen-Kostümen geeignet, nur hochelegante Sachen zu noch
nie dagewesenen Preisen
sonst per Mtr. bis Mk. 13.50 jetzt p. Mtr. 7.50 u. Mk. 4.50
Bitte um Besichtigung!
NB. Steter Eingang von Mülhauser Zeugresten. 17010.2.1

264.20
156.70
244.90
229.—
377.20
266.—
238.—
93.50
98.50
17.50
47.
208. 1/2
188 3/4
256 3/4
191 1/2
162 3/4
21 3/4
100—
224.—
171.—
212 3/4
183. 1/2
666—
521.70
749.50
115.50
117.63
4 3
96.70
11.40
1.170
7.27
104.2
98.83
1.47
672—
17.88
17 3/4
5—
5 3/4
6 3/4
8 3/4
10 3/4
1 1/2
127 1/2
34—
1.0—
83—
82—
121 1/2
abgeben.
ter-Zeit

Mit Genehmigung des
Kaiserlichen Ministeriums

und des Grossherzogl.
Badischen Ministeriums.

Elsass-  Lothring.

Geld-Lotterie

veranstaltet vom Verein Soldatenheim zu Mülhausen Els.

Ziehung in Mülhausen i. E. am 30. November 1910.

3337 Geldgewinne und 1 Prämie, zusammen

500000 M.

Möglicher
Höchst-
gewinn

250000 „

1 Prämie
zu Mark

15000

1 Gew.
zu Mark

10000

1 Gew. zu **5000 5000**

1 zu **1000 1000**

4 zu **500 2000**

10 zu **200 2000**

20 Gew. zu **100 2000**

100 zu **20 2000**

200 zu **10 2000**

3000 zu **3 9000**

Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. extra, 5 Lose einschliessl. Porto und Liste nur 5 Mk.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Strassburg Els.
sowie alle durch Plakate kenntlichen Handlungen.